

NEU IN DER
BERLINER SPD

Zu den Neumitgliedern der Berliner SPD gehört Katharina Körting. Für sie gab es eine ganze Reihe von Gründen zum Eintritt. Vier davon:

- Weil ich gegen den rückwärtsgewandten Populismus der Linkspartei ein persönliches Zeichen setzen wollte.
- Weil die SPD seit ihrer „Geburt“ vor 150 Jahren eine tiefdemokratische Partei ist - und weil man Demokratie nicht beschwören oder verkünden, auch nicht glauben, sondern nur machen kann.
- Weil ich als Mutter von vier Kindern mitbekomme, wie schlecht die Chancen vieler Kinder von Beginn an sind und ich das in einem reichen privilegierten Land wie unserem unerträglich finde.
- Weil ich einer - lernfähigen! - SPD auch im Umwelt- und Klimaschutz und im Kampf gegen Atomkraft mehr vertraue als den Grünen, die sich zurzeit ja selbst kaum noch finden.

VORWÄRTS
PERSÖNLICH

FOTOS: BÜRO MERKEL, AXEL SOMMER, MANFRED BOETTCHER, ULRICH HORB.

Sabine Röhrbein (45) wird künftig die SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow führen. Sie löst den langjährigen Fraktionsvorsitzenden Klaus Mindrup ab, der aus beruflichen Gründen sein Amt zur Verfügung gestellt hatte.

„DIE OPFER NICHT VERGESSEN“

Gedenktafel für Günter von Drenkmann enthüllt

Am ehemaligen Wohnort des Kammergerichtspräsidenten Günter von Drenkmann in der Bayernallee 10-11 wurde jetzt im Beisein seines Sohnes Peter von Drenkmann eine Gedenktafel angebracht. Damit wird knapp 34 Jahre nach dem nach wie vor unaufgeklärten politischen Mord an dem Kammergerichtspräsidenten und aufrechten Sozialdemokraten direkt am Tatort an Günter von Drenkmann erinnert. Zugleich erfüllte sich der lang ersehnte Wunsch der 86jährigen Witwe Christel von Drenkmann, die auch heute noch dort wohnt.

Von Drenkmann wurde am 10. November 1974 in der Eingangstür seiner Wohnung von Mitgliedern der Bewegung 2.Juni bzw. Rote Armee Fraktion ermordet. Bei der feierlichen Gedenktafel-



Gedenktafelenthüllung für Günter von Drenkmann: Peter von Drenkmann und die SPD-Bundestagsabgeordnete Petra Merkel.

anbringung waren neben Peter von Drenkmann die Kammergerichtspräsidentin Monika Nöhre, die SPD-Bundes-

tagsabgeordnete Petra Merkel und der Vorstand der degewo, Frank Bielka, anwesend. „Gegenüber den Tätern“, so führte Petra Merkel aus, „wäre beinahe deren erstes prominentes Opfer vergessen worden“. Neben der Erinnerung an Günter von Drenkmann als erstes politisches Opfer dürfe der Mensch nicht in Vergessenheit geraten. Filme wie gerade aktuell „Der Baader-Meinhof Komplex“ würden häufig die Täter in den Vordergrund rücken, die Opfer und das Leid der Familien aber werden oft übersehen.

Die Realisierung der Gedenktafel geht auf eine Initiative der SPD Neu-Westend, deren Mitglied Christel von Drenkmann ist, und der SPD Lietzensee zurück. Die Kosten trugen degewo, Petra Merkel, die SPD Neu-Westend und die SPD Charlottenburg-Wilmersdorf. ■ vwb

DIE ZUKUNFT DES SOZIALEN

Regine-Hildebrandt-Medaille für Franz Müntefering

Solidarität bedarf der Organisation. Nur der Sozialstaat garantiert Absicherung für alle. Die soziale Gesellschaft organisiert sich in der sozialen Stadt. Mit seinem Vortrag "Zur Zukunft des Sozialen" begeisterte Franz Müntefering bei der Festveranstaltung der Berliner Arbeiterwohlfahrt zum 80-jährigen Jubiläum ihrer Wohlfahrtsschule, der heutigen Stiftung SPI.

In der Urania erinnerte er auch an Elisabeth Selbert, die als Sozialdemokratin 1949 im Parlamentarischen Rat den Verfassungsrang der Gleichberechtigung von Männern und Frauen erstritten hat. 60 Jahre danach sei es endlich an der Zeit, für gleiche Arbeit den gleichen Lohn durchzusetzen. Gemeinsam mit Prof. C. Wolfgang Müller wurde Müntefering



Die AWO-Landesverbände Berlin und Brandenburg ehrten Franz Müntefering.

mit der Regine-Hildebrandt-Medaille ausgezeichnet, die die AWO-Landesverbände Berlin und Brandenburg gemeinsam vergeben und so an die "Mutter Courage des Ostens" erinnern. ■ RS

EHRUNG IN SPANDAU



Bei der diesjährigen Jubilärehrung in Spandau hat der ehemalige Bezirksbürgermeister Sigurd Hauff die Festrede für die Jubilare gehalten, die zwischen 25 und 60 Jahre der SPD angehören. Er selbst wurde für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Hauff hatte zunächst als Bezirksverordneter und Abgeordneter in Kreuzberg die Schulpolitik der SPD maßgeblich beeinflusst. 1981 wurde er Volksbildungsstadtrat in Spandau, von 1992 bis 1995 war er Bezirksbürgermeister.

TATORT „KSH“



Im KSH, dem Kurt-Schumacher-Haus in der Müllerstraße, trafen sich am 7. November rund 80 Krimibegeisterte bei einer Lesung mit den beiden deutschen Bestsellerautoren Felix Huby und Horst Bosetzky (im Bild mit der stellvertretenden Vorsitzenden des Kulturforums Brigitte Lange). Huby las aus seinen Tatort-Krimis mit dem schwäbischen Kommissar Bienzle, Bosetzky stellte Mordfälle aus der Berliner Vergangenheit vor. Im kommenden Jahr ist eine weitere Lesung mit beiden geplant.



Agnes Wabnitz.

ERINNERUNG AN
AGNES WABNITZ

Eine „bebilderte Collage aus Akten, Aufzeichnungen und Artikeln“ zum Leben von Agnes Wabnitz hat Klaus Kühnel jetzt in Buchform vorgelegt. („Freiheit du siegst, Leben und Sterben der Agnes Wabnitz, trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2008). Am Mittwoch, dem 10. Dezember 2008, liest Kühnel um 18 Uhr in den Ausstellungsräumen der Freireligiösen Gemeinde Berlin (Pappelallee 15, 10437 Berlin Prenzlauer Berg) aus seinem Buch.

Agnes Wabnitz, am 10. Dezember 1841 in Gleiwitz geboren, engagierte sich noch zu einer Zeit für die SPD, als die Mitgliedschaft für Frauen verboten war. Weltanschaulich war Agnes Wabnitz freireligiös organisiert. 1885 gründete sie mit anderen Heimarbeiterinnen den Berliner Mantelnäherinnenverein. Ihre verbotene politische Betätigung als Frau und Sozialistin brachte ihr mehrere Haftstrafen ein. Zuletzt sollte sie im August 1894 eine Haftstrafe antreten. Am Tag des Haftantritts nahm sie sich das Leben. ■ vvw